

Seelbach

Sanft wie Samt, bissig wie ein Raubtier

Lahrer Zeitung, 10.08.2014 19:50 Uhr



Stefan Machoczek (von links), Birgit Hildwein und Roland Zitzlaff rockten den "Eulenspiegel".

Foto: Baublies Foto: Lahrer Zeitung

Von Endrik Baublies

Seelbach. Der Klostergarten bietet eine gute Kulisse für Auftritte. Die Terrasse im Eulenspiegel war daher voll besetzt, als das Trio "Biromotion" am Samstagabend mit Klassikern aus Rock, Jazz und Pop einen gelungenen Sommerabend inszenierte.

Der Name der Band setzt sich aus den Anfangsbuchstaben von Birgit Hildwein (Gesang), Roland Zitzlaff (Keyboards) und dem Wort Emotion zu "Biromotion" zusammen. Seit einiger Zeit ergänzt Stefan Machoczek (Percussion) das vor vier Jahren gegründete Duo aus Mahlberg und Emmendingen. Das Trio bietet eine Auswahl aus Klassikern der Rock- und Popgeschichte. Dazu gehören Songs wie "A Whiter Shade of Pale" (Procol Harum) und "Light my Fire", dem größten Hit aus dem ersten Album der Doors (1967). Modernere Stücke sind "Every Breath you Take" von Sting und "You've got a Friend" von Carole King. "Mack the Knife" in der bekannten Version von "Satchmo" Louis Armstrong gehört eindeutig in das Genre Jazz. Obwohl das Original, "Die Moritat von Mackie Messer", aus der Dreigroschenoper von Bertold Brecht und Kurt Weill

stammt. Deutsche Lieder wie "Zauberland" von Rio Reiser und "Das große Erwachen" von Annett Luisan ergänzen die überwiegend englischen Texte.

Das Lied "Die Katze", ebenfalls von Annett Luisan geschrieben, widmete die Sängerin Hildwein am Abend einer echten Samtpfote, die Inventar des Proberaum ist. Die Sympathie der Sängerin zu einer Katze ist verständlich. Die Stimme von Birgit Hildwein kann samtig und sanft klingen, sie schmeichelt und ist in allen Tonlagen geschmeidig. In einem anderen Augenblick zeigt die Sängerin Biss wie ein Raubtier. Die Stimme wird kräftig – mitunter klingt sie sogar metallisch. So kommen Lieder wie "There is no cure for l'amour" von Eartha Kitt, die alle Facetten der Stimme erfordert, sehr gut zur Geltung. Zitzlaff an den Keyboards und Machoczek als Percussionist ergänzen die Sängerin dabei. Alle zusammen bilden eine Einheit, wobei die Stimme Hildweins immer den Ton angibt.

Das beweist das Trio mit "Light my Fire" der Doors. Organist Ray Manzarek hatte vor knapp 50 Jahren für die eingängige, aber nicht einmal besonders anspruchsvolle Melodie ein Intro komponiert, das heute noch einen seltenen Wiedererkennungswert hat. Dieses nachzuspielen, hätte beim Konzert im "Eulenspiegel" kaum Wirkung gezeigt. Daher intonierte Hildwein einen eigenen Auftakt aus Zitaten der Melodie und des Refrains. Ähnlich hatte das übrigens der Gitarrist José Feliciano mit "Light my Fire" gemacht. Seine Adaption, die sich deutlich vom Original unterscheidet, wurde ebenfalls ein Welthit.

Tasteninstrumente, Percussion und eine kräftige Stimme mit einer eingängigen Melodie gehörten zu den Markenzeichen des Sängers, Songwriters und Pianisten Ray Charles. Der schuf mit "Fever" oder "Hit the Road Jack" ebenfalls Welthits. Unverwechselbar sind die Stücke, weil sie Blues, Rock und Jazz zu einer Einheit verschmolzen. Die Stücke, die das Trio in Seelbach zu Gehör brachte, gehören, von wenigen Ausnahmen abgesehen, in diese Kategorie.

Dass es auch anders geht, zeigte das Trio mit dem bösen Lied "Bitte, Bitte" von Ina Müller. Die Verfasserin beschwor eine verflossenen Liebe und dass es das Beste wäre, vom Balkon zu springen oder auf andere Art diese Welt zu verlassen. Es lohnte sich also, "Biomotion" genau zuzuhören – wenn man an dieser Art von Humor Gefallen findet. Insgesamt bot das Konzert genau die richtig abgestimmte Mischung für den Sommerabend auf der Terrasse.